

Chemparathy, George: *An Indian Rational Theology. Introduction to Udayana's Nyāyakusumāñjali*. Publications of the De Nobili Research Library, 1. Vienna 1972. 202 Seiten. ö. S. 240,—. Rs. 30,— (gilt nur für Indien).

Die vorliegende Arbeit ist vor allem der Darstellung des Gottesbegriffes bei Udayana gewidmet, der theologischen Lehren dieses berühmten Nyāya- und Vaiśeṣika-Philosophen, die der Tradition seiner Schule gemäß vorwiegend rational argumentierend begründet sind, worin sie sich von etwa gleichzeitigen Schöpfungen des Vedānta grundlegend unterscheiden, dessen theologische Lehren vorwiegend auf Interpretation von Texten gegründet sind, denen man Offenbarungsautorität zuschrieb.

Neben diesem Hauptanliegen werden jedoch auch eine Reihe anderer wichtiger Punkte betreffend das Leben und Werk Udayanas, insbesondere seine Nyāyakusumāñjali, behandelt. Das erste Kapitel dieses ersten Teiles ist der Person Udayanas gewidmet. Alle greifbaren Nachrichten zur Bestimmung der Herkunft und der Lebenszeit Udayanas werden übersichtlich referiert; ein neuer Datierungsversuch wird zwar in Aussicht gestellt<sup>1</sup>, vorerst spricht sich der Verfasser jedoch für die Beibehaltung der Datierung nach der Lakṣaṇāvalī aus (*tarkāmbaraṅka* = Śaka 906 = 984—985 n. Chr.). Ein Versuch der Erstellung der chronologischen Reihenfolge der Werke wird vorgelegt, und eine Erörterung der Bedeutung Udayanas beschließt dieses Kapitel. Das folgende Kapitel ist der Nyāyakusumāñjali gewidmet. Plan und Zielsetzung des Werkes — die Widerlegung von Einwänden gegen die Nyāya-Vaiśeṣika-Lehre von Īśvara — werden beschrieben, Charakteristika des Aufbaues und des Stils werden erörtert, und schließlich wird eine detaillierte Analyse des Werkes vorgelegt, deren Wert für weitere Arbeiten mit diesem reichlich spröden und schwierigen Text gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Der zweite Teil der Arbeit befaßt sich mit Udayanas Īśvara-Lehre. Im ersten Kapitel werden Udayanas Beweise für die Existenz Gottes untersucht. Es lassen sich hier zwei parallele Reihen von je neun Beweisen feststellen, die sich beide der gleichen logischen Gründe (*hetuḥ*) bedienen, die jedoch jeweils anders zu interpretieren sind. In der ersten Reihe von Beweisen wird Īśvara als Schöpfer, als Erhalter und Zerstörer des Universums, als Unterweiser der Lebewesen und als Verfasser des Veda bewiesen, in der zweiten lediglich als Verfasser des Veda. Im zweiten Kapitel gibt der Autor eine Darstellung der Beziehung Gottes zur Welt nach den Lehren Udayanas, wobei zunächst die Beziehung Gottes zur Welt im allgemeinen als die ihres Schöpfers, Erhalters und Zerstörers beschrieben wird. Danach

---

<sup>1</sup> S. 21f., Anm. 10.

folgt die Behandlung der Beziehung Gottes zu den Lebewesen, denen er primär als Unterweiser, aber auch mitunter als Mittler im Erlösungsweg und als Träger einer Art „Vorsehung“ gegenübersteht. Kapitel drei ist der Untersuchung der Motive für Īśvaras Aktivität gewidmet, die vorwiegend in seinem Mitleid für die Lebewesen bestehen. Das vierte Kapitel befaßt sich mit der ontologischen Bestimmung Īśvaras als besondere Substanz (*dravyam*) Seele (*ātmā*), der nur drei charakteristische Eigenschaften (*viśeṣaḡuṇāḥ*) zukommen, nämlich Erkenntnis (*jñānam*), Wunsch (*icchā*) und Bemühung (*prayatnaḥ*), diese jedoch in höchster Vollkommenheit, ewig und unbeschränkt in ihrem Bereich. In einem fünften Kapitel verweist der Autor darauf, daß alle in der Kusumāñjali aufscheinenden Beweise für die Existenz Gottes bereits auf frühere Werke des Nyāya und des Vaiśeṣika zurückgehen, daß die Perfektion ihrer Ausführung jedoch und ihre teilweise Neuinterpretation als Leistung Udayanas zu werten sind, was besonders für die zweite Reihe von Beweisen gilt, die Īśvara als den Verfasser des Veda ausweisen.

Alle hier nur angedeuteten Inhalte werden in der vorliegenden Arbeit philologisch sauber ausgeführt und im historischen Kontext anderer philosophischer Standpunkte klar dargestellt. Des Autors gute Kenntnis der relevanten Problemzusammenhänge und ein übersichtlicher Aufbau erhöhen noch den Informationswert dieser Studie, die sich mit einem ausführlichen Index auch als ideales Arbeitsinstrument anbietet.

O. Grohma